



Tages-Anzeiger  
8021 Zürich  
044/ 248 44 11  
www.tagesanzeiger.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 172'920  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.217  
Abo-Nr.: 1095889  
Seite: 1  
Fläche: 17'388 mm<sup>2</sup>

# Bund will Ausbildung von Piloten ab 2016 subventionieren

Branchenvertreter erhoffen sich von der Neuerung, dass der Beruf wieder attraktiver wird.

## Franziska Kohler

Ein junger Co-Pilot verdient derzeit bei der Swiss 78 000 Franken im Jahr - zumindest auf dem Papier. Denn während der ersten sechs Jahre gibt er 12 000 Franken pro Jahr gleich wieder ab: Er muss das Darlehen tilgen, das die Swiss ihm zur Deckung der Ausbildungskosten gewährt hat. Bei kleineren Airlines müssen Piloten ihre Ausbildung komplett selber finanzieren, also bis zu 130 000 Franken aufbringen.

Geht es nach dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl), soll sich dies bald ändern. Die Behörde arbeitet an einer entsprechenden Verordnung, welche die finanzielle Unterstützung der Pilotenausbildung durch den Bund regelt. Konkret ist geplant, dass jeder Bewerber, der die Aufnahmekriterien für eine der staatlich anerkannten Flugschulen erfüllt, diese Unterstützung beantragen kann. Zur Höhe der Beiträge will das Bazl noch keine Angaben machen.

Im Mai behandelt der Bundesrat die Verordnung. Stimmt er ihr zu, wird das Budget 2016 entsprechend angepasst. Sofern das Parlament nicht opponiert, tritt sie am 1. Januar 2016 in Kraft.

Der Bund kommt damit einer Forderung nach, die seit 1996 immer wieder im Raum steht. Damals strich er die Zahlungen an die Schweizerische Luftverkehrsschule der Swissair, weil für die Zukunft mit einem Überschuss an Piloten gerechnet wurde. Eingetreten ist laut Thomas Steffen vom Pilotenverband Aeropers das Gegenteil. Die Attraktivität des Pilotenberufs habe in den letzten Jahren stark abgenommen. Viele überlegten es sich heute zweimal, «ob sie Pilot werden oder nicht doch lieber einen stressfreieren, lukrativeren Job machen wol-

len». Die Folge: Kompetente Bewerber würden abgeschreckt - «nicht aber die totalen Flugfans, die sogar fürs Fliegen bezahlen, wenn sie keinen Ausbildungsplatz bekommen». Dass dies die besten Kandidaten sind, bezweifelt ZHAW-Aviatikspezialist Christoph Regli.

Mit dem Bundesbeitrag könnte dieses Problem entschärft werden, glaubt auch SVP-Nationalrat und Swiss-Pilot Thomas Hurter. Er wird sich im Parlament für die Verordnung starkmachen. «Ich gehe stark davon aus, dass sie angenommen wird», so Hurter. Schliesslich habe das Parlament vor vier Jahren Ja gesagt zum revidierten Luftfahrtgesetz. Es sieht die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung in allen Sparten der Luftfahrt vor.